

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 20 (1966)

Heft: 5: Ludwig Mies van der Rohe 80 Jahre

Rubrik: Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wettbewerbe

Neu ausgeschriebene Wettbewerbe

Primarschulanlage in Aarwangen

Am Projektwettbewerb für eine Primarschulanlage an der Sonnhalde der Einwohnergemeinde Aarwangen sind alle in den Ämtern Aarwangen, Wangen, Trachselwald und Burgdorf niedergelassenen oder durch ein ständiges Büro vertretenen sowie die in der Gemeinde Aarwangen heimatberechtigten Fachleute zugelassen. Architekten im Preisgericht sind Rudolf Christ, Basel; Friedrich Gerber, kantonales Hochbauamt, Bern; Werner Krebs, Bern; Ulyß Straßer, Bern, und als Ersatzpreisrichter Hans R. Bader, Solothurn. Für fünf oder sechs Preise stehen Fr. 18000.- zur Verfügung. Das Raumprogramm umfaßt vier Etappen. Es sind zu projektieren in der ersten Etappe: 12 Klassenzimmer (6,70 x 9,50 m), 7 Räume für Handarbeit und Hauswirtschaft, 3 Räume für die Hilfsschule, die üblichen Räume für Lehrer, Bibliothek, Sammlung usw., Singsaal (400 Personen), Nebenräume; ferner Lehrschwimmhalle mit zugehörigen Einrichtungen, Luftschutz, Heizzentrale, Abwartwohnung und Außenanlagen; in der zweiten Etappe 12 Klassenzimmer, 4 Spezialunterrichtszimmer, 2 Handfertigkeitsräume, Lehrerzimmer und Nebenräume, Außenanlagen; in der dritten Etappe eine Erweiterung der Sekundarschule um 5 Klassenzimmer und Nebenräume; in der vierten Etappe zweite Turnhalle/Großturnhalle. Anforderungen: Situation und Modell der Gesamtanlage 1:500, Projektpläne 1:200, kubische Berechnung und fakultativer Erläuterungsbericht. Termin für die Abgabe 30. Juni. Unterlagenbezug bei der Gemeindeverwaltung Aarwangen gegen Depot von Fr. 80.- (Postscheck 49-466, Gemeindekasse Aarwangen).

Katholische Kirchenanlage St. Joseph in Delsberg

Die katholische Kirchengemeinde Delsberg schreibt einen Wettbewerb für eine neue Pfarrkirche St. Joseph aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, die innerhalb der Diözese Basel und Lugano ihren Wohnsitz haben (Bern, Basel-Stadt, Basel-Land, Aargau, Thurgau, Luzern, Zug, Schaffhausen, Solothurn, Tessin), und alle Schweizer Architekten, welche innerhalb der Diözese seit 1. Januar 1965 beruflich niedergelassen sind (Näheres vergleiche das sehr

ausführliche Programm). Vier Architekten sind außerdem zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht sind A. Cingria, Genf; J. Ellenberger, Genf; M. Matthey, Freiburg, Ch. Passer, Freiburg; als Ersatzpreisrichter: A. Bordigoni, Genf; A. Bugna, Genf. Für fünf oder sechs Preise stehen Fr. 18000.- zur Verfügung. Zu projektieren sind die Kirche zu 500 Sitzplätzen mit Campanile; Chapelle de semaine zu 100 Sitzplätzen; Sakristei mit drei Haupträumen; Presbyterium mit vier betrieblichen Zonen, Neben- und Betriebsräumen; Mehrzwecksaal zu 250 Sitzplätzen mit Bühne und Nebenräumen, vier Versammlungszimmer, Wohnung für Sakristan und anderes mehr. Anforderungen: Maßplan 1:500, Projektpläne 1:200, Modell 1:200, kubische Berechnung. Termine: für die Fragenbeantwortung 15. Mai, für die Abgabe 17. Oktober. Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 200.- beim Präsidenten der katholischen Kirchengemeinde, Notar Ernest Lovis, Rue du Chalet 2, 2800 Delsberg.

Schwimmbadanlage in Frauenfeld

Der Stadtrat eröffnet einen Projektwettbewerb, an welchem Fachleute teilnehmen können, die seit 1. Januar 1965 im Kanton Thurgau wohnhaft oder geschäftlich niedergelassen sind, ferner solche mit Bürgerrecht der Stadt Frauenfeld. Unselbständige Fachleute gemäß den allgemeinen Wettbewerbsbestimmungen. Ohne feste Entschädigung wurden 10 auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: Professor H. Brechbühler, Bern, M. Schlup, Biel O. Stock, Zürich, T. Vadi, Basel. Für sechs bis sieben Preise stehen Franken 32 000.- und für Ankäufe Franken 3000.- zur Verfügung. Zu projektieren sind: Restaurant (70 Plätze), Schwimmbecken, Nichtschwimmer- und Lehrschwimmbecken, Freiflächen, Garderoben, sanitäre Anlagen, Dienststräume (Kasse, Personal, Sanität, Geräte, Material, Betriebsräume), Filtergebäude; Hallenbad (nur in Situation und Modell gemäß Raumprogramm). Anforderungen: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Erläuterungsbericht. Fragestellung bis 28. Mai, Abgabe 3. Oktober (Modell 17. Oktober). Programmbezug beim Stadtbauamt Frauenfeld gegen Depot von Fr. 30.- (Postscheckkonto 85-353, Stadtkasse Frauenfeld).

Cité universitaire in Neuchâtel

Die Regierung des Kantons Neuenburg eröffnete einen Projektwettbewerb für eine Cité universitaire Closs-Brochet in Neuchâtel. Teilnahmeberechtigt sind alle Architekten, welche im Kanton Neuenburg ihren Geschäftssitz haben, ferner solche, die das Bürgerrecht des Kantons besitzen, jedoch in der übrigen Schweiz oder im Ausland niedergelassen sind. Als Architekten im Sinne der Teilnahmeberechtigung werden anerkannt: Fachleute des Architektenregisters des Kantons Neuenburg, ferner Architekten, welche im Schweizerischen Berufsregister aufgeführt sind. Architekten im Preisgericht: Edmond Calame, Neuchâtel, Albert Cingria, Genf, Arthur Lozeron, Genf, Albert Wyß, La Chaux-de-Fonds. Ersatzpreisrichter ist Theo Waldvogel (Architecte communal), Neuchâtel. Für sechs bis

sieben Preise stehen Fr. 35 000.- und für Ankäufe Fr. 5000.- zur Verfügung. Die Projektierung der Cité universitaire soll in zwei Etappen erfolgen. Das Raumprogramm enthält insgesamt: Rund 250 Einzelzimmer samt diversen Nebenräumen und Einrichtungen pro Gruppe von 6 bis 10 Zimmern und pro Geschoß. Zweizimmerwohnung für den Concierge, Dreizimmerwohnung für den Direktor, 18 Personalzimmer. Universitätsrestaurant samt Garderobe (500 Personen) mit Cafeteria (150 m²), großem Saal (450 m²), 2 Versammlungssälen und Leseraum (je 70 m²). Zum Restaurationsbetrieb gehören entsprechende Betriebsräume sowie eine Dreizimmerwohnung für den Geranten und 12 Personalräume. Für Heizung, Ventilation, Elektrizität usw. sind zentrale Anlagen vorzusehen. Die Verwaltung umfaßt 5 Räume. Garagen, Luftschutzanlagen (400 Personen), Umgebung. Verlangt werden: Situation und Modell 1:500, Projektpläne 1:200, Studentenzimmer 1:20, Erläuterungsbericht, kubische Berechnung. Frist für die Fragenbeantwortung wader 3. März. Abgabetermin 17. Juni. Bezug der Unterlagen gegen Depot von Franken 100.- durch die Intendance des bâtiments de l'Etat, Neuchâtel.

Kirche in Thun

Die römisch-katholische Kirchengemeinde Thun schreibt einen Projektwettbewerb für den Neubau einer St.-Martins-Kirche samt Pfarrhaus und Vereinsräumen im Westquartier von Thun aus. Zur Teilnahme sind zugelassen: a) alle Architekten, die seit mindestens 1. März 1965 im Gebiet der römisch-katholischen Kirchengemeinde Thun mit ihrem Haupt- oder Filialsitz niedergelassen sind oder das Heimatrecht besitzen; b) Architekten, die selbst, oder deren Frau und Kinder römisch-katholisch sind und welche seit mindestens 1. März 1965 im Kanton Bern mit ihrem Haupt- oder Filialsitz niedergelassen sind oder das Heimatrecht besitzen. Für unselbständige Architekten gelten die üblichen Wettbewerbsbestimmungen SIA/BSA. Ohne Entschädigung werden ferner zehn außerkantonale Architekten zur Teilnahme eingeladen. Architekten im Preisgericht: H. A. Brüttsch, Zug; W. M. Förderer, Basel; D. Schnebli, Agno. Beratende Stimme hat Stadtbaumeister P. Lombard, Thun. Für vier bis sechs Entwürfe stehen Franken 20 000.- und für Ankäufe Franken 3000.- zur Verfügung. Aus dem Wettbewerbsprogramm: Kirche mit Altarbezirk, Gemeindebezirk (500 Sitze, 50 Stehplätze, 60 Plätze für Sänger), Werktagkapelle (70 Plätze), Sakristei, Geläute; Versammlungs- und Unterrichtsräume: Pfarrsaal (250 Personen) mit Bühne, Teeküche, Foyer, Nebenräumen, 2 Unterrichtszimmer, 3 Sitzungszimmer, Bibliothek, Nebenräume; Pfarrhaus mit Amtsteil (4 Räume) und privatem Wohnteil (9 Räume und räumlichem Zubehör), Sigristenwohnung (4 Zimmer); Heizungsanlage, Luftschutzräume, allgemeine Nebenräume usw. Umgebungsanlagen. Anforderungen: Projektpläne 1:200, Situation und Modell 1:500, Innenmodell 1:100, kubische Berechnung, Erläuterung. Frist für Fragestellungen bis 1. Mai, Abgabetermin 2. September (Modell bis 16. September). Unterlagenbezug gegen Depot von Fr. 50.- beim römisch-katholischen Pfarramt Thun.

Entschiedene Wettbewerbe

Sekundarschulhaus in Degersheim

Die Sekundarschulgemeinde hatte an fünf Architekten Projektaufträge erteilt, wobei jeder Teilnehmer die Schulanlage auf zwei Plätzen (an der Sennrütistraße und in der Steinegg) zu projektieren hatte. Der Entscheid über die Platzwahl soll auf Grund eines Vergleiches der verschiedenen Vorschläge getroffen werden. Die Expertenkommission, in welcher Kantonsbaumeister M. Werner, St. Gallen, A. Bayer, Sankt Gallen, und U. Hohl, Herisau, als Architekten mitwirkten, stellte folgende Rangordnung (mit Prämien) auf:

Steinegg:

1. Rang Fr. 1000.- (Nr. 7777): W. Schregenberger, St. Gallen; 2. Rang Fr. 600.- (Nr. 4002): J. P. Scherrer, St. Gallen; 3. Rang Fr. 300.- (Nr. 1001): Steinemann & Künzler, Sankt Gallen; 4. Rang (Nr. 1123): Danzeisen & Voser, St. Gallen; 5. Rang Fr. 300.- (Nr. 8008): W. Kunz, Flawil.

Sennrütli:

1. Rang Fr. 800.- (Nr. 1234): W. Schregenberger, St. Gallen; 2. Rang Fr. 500.- (Nr. 1122): Danzeisen & Voser, St. Gallen; 3. Rang (Nr. 4001): J. P. Scherrer, St. Gallen; 4. Rang (Nr. 4004): W. Kunz, Flawil; 5. Rang (Nr. 1000): Steinemann & Künzler, St. Gallen.

Alle Projektverfasser erhalten eine fixe Entschädigung von Fr. 1800.-. Die Kommission empfiehlt, den Verfasser der Projekte Nr. 7777 für Steinegg oder Nr. 1234 für Sennrütli mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen. Zur genaueren Abklärung der Kosten für die Erd- und Fundationsarbeiten soll ein Ingenieurbüro eine spezifizizierte Kostenschätzung für beide Platzvarianten auf Grund der Projekte 7777 beziehungsweise 1234 und zum Vergleich der Projekte 1122 und 1001 durchführen.

Katholische Kirche, Ortskerngestaltung und Friedhoferweiterung in Frick, Gipf-Oberfrick

Das Preisgericht, dem die Architekten Ernest Brantschen, St. Gallen; E. Studer, Zürich; Professor Rino Tami, Lugano, angehörten, hatte die überarbeiteten Entwürfe der in den ersten vier Rängen stehenden Architekten zu beurteilen. Es empfahl das Projekt von Hanns A. Brüttsch, Zug, zur Ausführung. Sein Projekt war bereits in der ersten Wettbewerbsphase mit dem ersten Preise ausgezeichnet worden.

Primarschulhaus Vogtsrain in Zürich-Höngg

In diesem auf 12 Architekten beschränkten Wettbewerb waren zu projektieren: Primarschulhaus mit 12 Klassenzimmern sowie den üblichen zugehörigen Unterrichts- und Betriebsräumen beziehungsweise -anlagen, ferner Abwartwohnung zu 4 Zimmern, 2 Turnhallen und 1 Lehrschwimmbecken mit allem räumlichen Zubehör und Anlagen; Doppelkindergarten samt Nebenräumen; Tagesheim (2 Räume mit Küche usw.). Im Entwurf war auch eine Erweiterung der Anlage um 6 Klassenräume und 1 Handarbeitszimmer sowie 3 Vierzimmer-Lehrerwohnungen

zu berücksichtigen. Architekten im Preisgericht: Stadtbaumeister A. Wasserfallen, Zürich, Max Aeschli-mann, Zürich, Stadtbaumeister Fred Gram, Biel, Professor Alfred Roth, ETH, Zürich, Ulysse Straßer, Bern; Ersatzpreisrichter: H. Mätzener, Ad-junkt des Hochbauamtes, Zürich. Der Projektwettbewerb wurde wie folgt entschieden:

1. Preis Fr. 3500.- und Empfehlung zur Weiterbearbeitung¹: Wilhelm Fi-scher und E.O. Fischer; 2. Preis Fr. 2500.-: Peter Cerliani; 3. Preis Fr. 2300.-: Edwin Schoch; 4. Preis Fr. 2000.-: Theo Hotz; 5. Preis Fran-ken 1700.-: Fritz und Ruth Ostertag. Sämtliche Teilnehmer haben ihren Geschäftssitz in Zürich. Die feste

¹ Die Empfehlung zur Weiterbearbeitung erfolgt unter den folgenden ausdrückli-chen Bedingungen: Auf die zu starke Staf-felung der Klassentrakte und die aufwen-digen Terrassierungen ist zu verzichten. Ganz allgemein wird eine kubische Ver-einfachung und eine Reduktion des Bau-volumens zur Senkung der Baukosten gefordert. Die Erteilung des Auftrages ist an die Erfüllung dieser Forderungen ge-bunden.

Entschädigung betrug je Fr. 2000.-. Die Ausstellung ist bereits geschlos-sen.

Gewerbeschule im Riethüsli-Nest in St. Gallen

Das Preisgericht hatte seinerzeit empfohlen, die Verfasser der mit dem ersten, zweiten, dritten und vierten Preis ausgezeichneten Pro-jekte mit der Weiterbearbeitung ihrer Entwürfe zu beauftragen. Dies ist in Form eines zweiten Wettbewerbes erfolgt, wobei sich die Rangfolge nicht verschoben hat. Ergebnis:

1. Rang: Räschle und Antoniol, Frauenfeld; 2. Rang: Oskar Schmid, Zürich; 3. Rang: H. Büchel, in Firma H. Büchel, und H. Flum, Basel; 4. Rang: Viktor Langenegger, Men-ziken AG. Das im ersten Rang stehende Pro-jekt wird zur Ausführung empfohlen. Die Verfasser wurden mit je Fran-ken 6000.- fest entschädigt. Aus-stellung der Wettbewerbsentwürfe: 27. April bis 7. Mai, täglich 10 bis 12 Uhr und 15 bis 18 Uhr im großen Saal des Waaghauses, Bohl 14, St. Gallen.

Kirche auf Steinhuserberg, Ge-meinde Wolhusen

Im Projektauftrag für eine neue Kirche auf Steinhuserberg (katholi-sche Kirchgemeinde Wolhusen) empfahlen die Experten (A. Weißer, St. Gallen, und E. Gisel, Zürich) aus vier eingegangenen Arbeiten das Projekt der Architekten Naef, Studer und Studer, Zürich, zur Weiterbear-beitung.

Parkanlage Holderstüdeli in MuttENZ

Unter 6 Projekten hat das Preisgericht folgenden Entscheid getroffen:

1. Preis Fr. 2500.- mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung: F. Vogel, Gar-ten- und Landschaftsarchitekt BSG, Bern; 2. Preis Fr. 1800.-: Dr. J. Schweizer, Garten- und Landschafts-architekt BSG/SWB, Basel; 3. Preis Fr. 1700.-: P. Schönholzer, Gartenar-chitekt BSG, Riehen; 4. Preis Fr. 900.-: H. Vivell, Gartenarchitekt, Basel; 5. Preis Fr. 600.-: P. und K. Fisch, Gartengestalter, MuttENZ; 6. Preis Fr. 500.-: E. Sutter, Gartenarchitekt, Basel.

Bauten der Kursaalgesellschaft (Euro-Kursaal) San Sebastian, Spanien

1. Preis (1100 000 ptas): Jan Lubicz-Nycz (England) in Zusammenarbeit mit Carlo Pelliccia (Italien) und Wil-liam Zuk (USA); 2. Preis (2 Preise ex aequo, je 550 000 ptas): Roberto Luiz Gandolfi und fünf Mitarbeiter (Brasilien) und Luigi Daneri und drei Mitarbeiter (Italien); 3. Preis (450 000 ptas): André Gomis und sechs Mit-arbeiter (Frankreich).

Weitere Angaben (Preise, Auszeich-nungen, Preisgerichtsberichte) so-wie Bilder der meist sehr phantasie-vollen und kühnen Entwürfe sind der «Revue de l'Union Internationale des Architectes (UIA)» Nr. 37, Februar 1966, zu entnehmen (Bezugsadresse: 15, quai Malaquais, Paris 6^e). Wei-tere Wettbewerbsergebnisse in Num-mer 37: Wiederaufbau des Stadt-zentrums von Skolpje (ohne Bilder), Maison Européenne 1965, Zentrum der neuen Stadt Ashdod in Israel, Schaumbergplateau in Tholey, Saar, Engineering Building der Universität Leicester (Reynolds award 1965).

Wettbewerbe (ohne Verantwortung der Redaktion)

Ablieferungs-termin	Objekt	Ausschreibende Behörde	Teilnahmeberechtigt	Siehe Heft
10. Juni 1966	Katholische kirchliche Anlage in Kloten	Katholische Kirchenpflege von Kloten	Selbständige Architekten, welche im Kanton Zürich heimatberechtigt oder mindestens seit 1. November 1964 niedergelassen sind und seit diesem Datum ein eigenes Büro führen (glei-che Bestimmungen für nichtständige Mitarbeiter).	März 1966
17. Juni 1966	Cité universitaire in Neuenburg	Regierung des Kantons Neuenburg	Alle Architekten, welche im Kanton Neuenburg ihren Geschäftssitz haben, ferner solche, die das Bürgerrecht des Kantons besitzen.	Mai 1966
30. Juni 1966	Kirche in Dübendorf	Reformierte Kirchgemeinde Dübendorf-Schwerzenbach	Alle im Bezirk Uster sowie in den Gemeinden Dietlikon und Wallisellen verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1965 niedergelassenen (Wohnsitz oder Geschäftsdomizil) Architekten, die der evangelisch-reformierten Landeskirche ange-hören.	Februar 1966
30. Juni 1966	Berufsschule in Pfäffikon SZ	Erziehungsdepartement des Kantons Schwyz	Alle Fachleute, die seit mindestens 1. Januar 1965 im Kanton Schwyz niedergelassen sind, und alle, welche das Bürgerrecht des Kantons Schwyz besitzen.	März 1966
30. Juni 1966	Primarschulanlage in Aarwangen	Einwohnergemeinde Aarwangen	Alle in den Ämtern Aarwangen, Wangen, Trachselwald und Burg-dorf niedergelassenen oder durch ein ständiges Büro vertretenen so-wie die in der Gemeinde Aarwangen heimatberechtigten Fachleute.	Mai 1966
2. Sept. 1966	Kirche in Thun	Römisch-katholische Kirchgemeinde Thun	Alle Architekten, die seit mindestens 1. März 1965 im Gebiet der römisch-katholischen Kirchgemeinde Thun mit ihrem Haupt- oder Filialsitz nie-dergelassen sind oder das Heimat-recht besitzen.	Mai 1966
3. Okt. 1966	Schwimmbadanlage in Frauenfeld	Stadtrat Frauenfeld	Fachleute, die seit mindestens 1. Ja-nuar 1965 im Kanton Thurgau wohn-haft oder geschäftlich niedergelas-sen sind, ferner solche mit Bürger-recht der Stadt Frauenfeld.	Mai 1966
17. Okt. 1966	Katholische Kirchenanlage in St. Joseph in Delsberg	Katholische Kirchgemeinde in Delsberg	Alle Architekten, die innerhalb der Diözese Basel und Lugano ihren Wohnsitz haben, und alle Schweizer Architekten, welche innerhalb der Diözese seit mindestens 1. Januar 1965 beruflich niedergelassen sind.	Mai 1966